



Expoagricole - Chance genutzt

Eine Dame aus Luzern hat per Mail mitgeteilt, dass sie 37 der 39 Expo-Projekte gesehen habe und die Expoagricole ihr mit Abstand am Besten gefalle. Fast täglich erreichen uns ähnliche Rückmeldungen. Ich weiss, dass es sich um Einzelbeurteilung handelt und diese nicht überbewertet werden dürfen. Freuen darf man sich trotzdem. Die Beurteilung passt auch ins Bild der Rückmeldungen, sind doch weit über 90 Prozent der Reaktionen zur Expoagricole positiv. Auch gibt es für die verschiedenen Teilprojekte eine ganze Reihe von sehr erfreulichen Beurteilungen in der Presse und in Kommentaren.

Die "Route agricole", das etwas intellektuell gestaltete Projekt, erntete zum Beispiel von der renommierten Neuen Zürcher Zeitung sehr gute Kritiken. Die Denkanstösse zu den Ernährungstrends und zu den Auswirkungen des zunehmend globalisierten Handels, welche in Form von Bildern und Sujets auf den begehbaren, überdachten Lastwagenbrücken zu sehen sind, verfehlen ihre Wirkung bei den Expoagricole-Besuchern nicht.

Wer sich in die Ruhe der Natur zurückziehen will, findet diese im "Jardin des Cultures". Der Garten bietet die einmalige Möglichkeit, durch die verschiedensten landwirtschaftlichen Kulturen zu flanieren, welche in der Schweiz angepflanzt werden. Obst, Beeren, Gemüse, ein kleiner Weinberg, aber auch alle Ackerkulturen und Blumen erinnern die Besucher an die farbenfrohe Vielfalt der pflanzlichen Produktion. Mitten im Kulturengarten kommen auch die Produzentinnen und Produzenten zu Wort. Die filmischen Porträts von Schweizerischen Bauernfamilien zeigten einen authentischen Einblick in das Leben auf Betrieben. Der Infopool trägt den Bedürfnissen nach Information mittels modernen Kommunikationsmitteln Rechnung und die Kinderfarm trägt zur nachhaltigen Stärkung der Beziehung von Kindern zu Nahrungsmitteln und der Landwirtschaft bei.

Der Spezialitätenmarkt beim Berntor gab am Anfang einige Probleme auf. Der Markt war zuwenig belebt und die Atmosphäre stimmte nicht. Die Verantwortlichen reagierten und ergriffen Verbesserungsmaßnahmen. Mit Harassen, Blumen und Musik fand man die richtige Mischung, um den Markt zu beleben und die Besucher anzulocken. In der Zwischenzeit ist der Spezialitätenmarkt zu einem Treffpunkt für die Expo-Besucherinnen und -besucher und zu einem Ort für den Austausch von Erlebnissen eines Expo-Tages geworden. Die nun grosse Besucherzahl wirkte sich auch positiv auf die Umsätze der Standbetreiber aus. So machte ein Landwirt mit dem Verkauf von Kürbiskernen einen hohen Umsatz pro Tag und konnte es nicht erwarten, noch einmal einen Stand zu betreuen.

Die von AgroMarketing Suisse betriebene Gastronomiestätte "Le Restaurant" auf dem Kanonenmätteli wurde in einem Beitrag im "Sonntagsblick" als das beste und schönste Restaurant der ganzen Expo bezeichnet und erhielt auch vom "Facts" eine sehr gute Bewertung. Im "Restaurant der Bauern" wird - naheliegend - konsequent auf einheimische und regionale Produkte gesetzt und das Preis-Leistungs-Verhältnis wird überall als sehr gut bezeichnet. Die Terrasse mit Blick auf das Wahrzeichen der Arteplage Murten - dem Monolith - zieht die Besucher magisch an.

Das Forum mit seinen laufend wechselnden Ausstellungen und Events ist für die Expo.02 einzigartig. Das mutige und aussergewöhnliche Konzept bewährte sich vollumfänglich. Fast alle Veranstaltungen und Darbietungen im Forum lockten viele Besucher an, verschaffte viele unvergessliche Momente. Das Forum wurde genau zu jenem Begegnungsort, wie es sich die Verantwortlichen erhofft haben. Die wechselnden Anlässe im Forum verschaffen der Expoagricole auch immer neue Publizität in den Medien. Als erfreulichen Nebeneffekt haben viele Organisationen neues Material kreiert, dass auch in den nächsten Jahren noch eingesetzt werden kann. Das Konzept für das Forum brachte einen grossen organisatorischen und logistischen Aufwand mit sich. Die Leute vor Ort haben diese Aufgabe hervorragend gelöst und damit wesentlich dazu beigetragen, dass die ganze Expoagricole ein Erfolg ist.

Tatsächlich wird die Expoagricole immer mehr zu einem Erfolg. Besonders erfreulich ist, dass die Expoagricole, die finanziell von der Expo.02 unabhängig abgewickelt wird, aller Voraussicht nach im Rahmen des Budgets abgeschlossen werden kann. Das strenge Finanzcontrolling und Kostenmanagement zahlt sich hier aus.

Erfreulich sind die Besucherzahlen. Die Drehkreuze zur "Route agricole" passieren täglich rund 2000, bis



SBV Schweizerischer Bauernverband **USP** Union Suisse des Paysans **USC** Unione Svizzera dei Contadini **UPS** Uniun Purila Svizra

über 4000 Besucher an Spitzentagen. Dazu kommt eine grosse Zahl, die den nicht ticketpflichtigen Teil der Expoagricole besuchen. Die Expoagricole, wo man nirgends warten und anstehen muss, ist zu einem richtigen Geheimtip geworden und die Prognose der NZZ, die einmal schrieb "die Expoagricole hat wegen ihren guten Mischung von Modernität und Tradition die Chance eine der Lieblingsausstellungen der Expo.02 zu werden" scheint sich zu bewahrheiten.

Schon lange vor Schluss der Expo.02 dürfen wir eine positive Bilanz ziehen. Vor Beginn der Expo.02 habe ich einmal unter dem Titel "Chance Expoagricole" einen Meinungsbeitrag geschrieben. Schon jetzt darf man dazu sagen:"Chance genutzt".

Urs Schneider, Chef Kommunikation und GL-Mitglied SBV

1.10.02